

Wenn gleich Alexanders Geschichte nicht ganz frei von Ausschmückungen und Vergrößerungen geblieben seyn sollte; so steht dieser jugendliche Held doch in einem so entschiedenem Glanze vor seinem Zeitalter, daß selbst die häufigen Fehler, die durch sein kurzes öffentliches Leben hindurchgehen, denselben nicht ganz verdunkeln können. Mit trefflichen Talenten hatte ihn die Natur ausgestattet, und in seinem funfzehnten Jahre übernahm der große Weltweise Griechenlands, Aristoteles, die Entwicklung und Bildung dieser Talente. Das schönste Zeitalter der griechischen Kultur lag in einer nahen Vergangenheit hinter ihm; wie hätten nicht die Lichtstrahlen dieser Kultur einen Geist erhellen sollen, der so empfänglich für Bildung war, und der einer kräftigen und starken Nahrung zu seiner Befriedigung bedurfte! Durch diese Kultur ragt Alexander weit über alle Welteroberer vor ihm empor; denn selbst in seinen stärksten Verirrungen ist die Spur der griechischen Bildung nicht ganz zu verkennen! Alexander stürmte nicht bloß um zu erobern durch Asien und Afrika; seinem hellen Blicke entging es nicht, daß eroberte Völker, wenn sie zu einem bleibenden Vereine verbunden werden sollen, durch Handel und innere Verbindungen sich näher rücken, und daß die besiegten Völker geschont werden müssen, wenn sie nicht früher oder später den Eroberern die größte Gefahr bringen sollen. — So ausgezeichnet aber auch die Talente und die Geisteskräfte Alexanders waren; so darf es doch nicht verkannt werden, daß in den vierzehn Jahren seines öffentlichen Lebens mehrere glückliche Verhältnisse ihn und sein Wirken begünstigten. Griechenland hatte damals durchaus keinen Mann von höherer Bedeutung, der sich mit Alexander hätte messen, und sich ihm gleich stellen können; kein Miltiades, kein Themistokles, kein Cimon, kein Pausanias, kein Epaminondas stand in diesem Zeitraume an der Spitze eines griechischen Freistaates, und alle Helden, welche Griechenland jetzt besaß, waren hervorgegangen aus der tactischen Schule Phillyps und vertheilt unter die neuorganisirte macedonische Phalanx. Unbedeutend war aber auch damals die feindliche Macht, der sich